

HANDWERKS KAMMER KONSTANZ



Kammerpräsident Werner Rottler (li.) und Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner haben klare Erwartungen an eine neue Regierung. Der Mittelstand müsse in der Wirtschaftspolitik stärker in den Fokus rücken.

Foto: Julia Kipping

„Das Hin und Her der Ampel war eine Herausforderung“

Klare politische Linien und Entlastungen für das Handwerk fordern Kammerpräsident Werner Rottler und Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner im Gespräch zum Jahresauftakt

INTERVIEW: PETRA SCHLITT-KUHNT

Wie bewerten Sie das vergangene Jahr für das Handwerk?

Werner Rottler: Für unsere Branche war das Hin und Her der Ampel im letzten Jahr wirklich herausfordernd. Es gab einfach keine politischen Mehrheiten mehr, keine Entscheidungen.

Georg Hiltner: Die unklare Gesetzeslage war vor allem für die Bau- und Ausbaubetriebe ein Problem. Und auch für uns als Bildungsträger ist die Planungsunsicherheit nicht gut. Bis zur Sommerpause 2025 wird es vermutlich keine Förderzusagen über nötige Investitionen in unseren Bildungshäusern geben. Unsere Werkstätten brauchen diese aber, um weiter planen zu können.

Werner Rottler: Als Erfolg werte ich, dass wir auf Landesebene ein gutes Standing für das Handwerk haben. Das Projekt Horizont Handwerk mit der Ehrenamtsakademie und zahlreichen Förderungen und Angeboten für Handwerksbetriebe wird weitergeführt. Wir haben hier eine starke Lobbyarbeit geleistet.

Georg Hiltner: Ja, das Handwerk kommt im Doppelhaushalt des Landes gut weg, das ist sehr erfreulich.

Wie stark haben die Krisen im letzten Jahr das Handwerk beeinflusst?

Georg Hiltner: Handwerk ist nicht ungeschoren davongekommen. Die Industrie hat es zwar härter getroffen, aber in diesem Umfeld sind auch handwerkliche Zulieferer betroffen. Die Bürger halten sich beim Konsum zurück und sparen. Die öffentliche Hand schreibt nur noch eingeschränkt aus, der Bau leidet darunter. Nur ein Bruchteil des von der Politik geplanten öffentlichen Wohnungsbaus wurde umgesetzt.

Werner Rottler: Oder wenn man sich die Kfz-Branche anschaut: Viele fahren doch noch lieber mit dem alten Auto herum, als sich ein neues E-Auto

zu kaufen, das viel zu teuer ist, seit die Prämie weggefallen ist. Darunter leidet die Handwerksbranche.

Georg Hiltner: Die Diskussion um die Wärmepumpe hat auch geschadet. Die unklare Förderlandschaft bringt es mit sich, dass die Betriebe kaum noch planen können.

Im Februar wird gewählt. Welche politischen Rahmenbedingungen oder Entscheidungen sind Ihrer Meinung nach notwendig, um das Handwerk zu stärken?

Werner Rottler: Wir müssen überlegen, wie wir im Land künftig mit Anreizen umgehen. Die Politik muss hier klare Prioritäten bei Förderungen setzen. Erleichterungen zur Gebäudefähigkeit müssen kommen. Da sind ganzheitliche Betrachtungen wichtig, nicht nur einseitige Forderungen.

Georg Hiltner: Und man muss den Wohnungsbau erleichtern. Vieles ist überreguliert, das treibt dann die Baukosten nach oben. Generell muss sich die Politik wieder mehr um den Mittelstand und familiengeführte Betriebe kümmern.

Werner Rottler: Handwerkliche Betriebe müssen steuerlich entlastet werden. Schließlich stabilisieren sie ganz massiv die Region und können nicht einfach ihren Standort verlegen. Dafür müssen sie dann aber auch einmal Vorteile spüren und nicht zusätzlich belastet werden. Nehmen wir nur das Nahrungsmittelhandwerk, das hohe Qualität liefert, aber an Bürokratielast erstickt. Sterben uns diese Betriebe weg, gibt es künftig nur noch Massenprodukte aus dem Supermarkt.

Wie unterstützen Sie Betriebe bei der Digitalisierung und der Einführung innovativer Technologien wie KI?

Georg Hiltner: Die Betriebe begleiten wir in diesem Jahr noch stärker mit Weiterbildungen und Info-Veranstaltungen zu Themen der Digitalisierung und KI. Außerdem werden wir das Angebot in unserer Online-Akademie ausbauen, die flexibles Lernen in Häppchen ermöglicht.

Der Fachkräftemangel bleibt eine zentrale Herausforderung. Welche neuen Initiativen planen Sie, um junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und bestehende Arbeitskräfte zu halten?

Georg Hiltner: Wir wollen jungen Menschen die vielen Berufe im Handwerk modern und zeitgemäß schmackhaft machen. Und zwar auch indem wir in der Berufsortierung an Schulen und auf Messen mit digitalen Welten arbeiten, die die Jugendlichen aus ihrer Lebenswelt kennen. Gamification und Infotainment sind hier die Schlagworte. Das zieht sich auch in unseren Bildungshäusern durch, wo wir zum Beispiel virtuelles Schweißen oder virtuelles Lackieren anbieten. Handwerk hat so viel Potenzial, die Berufe haben sich spannend weiterentwickelt.

Werner Rottler: Junge Menschen haben beste Chancen, Chef oder Chefin eines Handwerksunternehmens zu werden, denn viele Betriebe stehen in den nächsten Jahren zur Übergabe bereit. Auch das muss schon in die Berufsortierung einfließen, die übrigens an allen Schularten verstärkt werden sollte.

Wie unterstützen Sie Betriebe bei der Digitalisierung und der Einführung innovativer Technologien wie KI?

Georg Hiltner: Die Betriebe begleiten wir in diesem Jahr noch stärker mit Weiterbildungen und Info-Veranstaltungen zu Themen der Digitalisierung und KI. Außerdem werden wir das Angebot in unserer Online-Akademie ausbauen, die flexibles Lernen in Häppchen ermöglicht.

Wie kann das Handwerk seinen Beitrag zu den Klimazielen leisten, und welche Unterstützung benötigen Betriebe dabei?

Georg Hiltner: Handwerk ist schon sehr nachhaltig aufgestellt, regional verankert und arbeitet ressourcenschonend. Dies auch sichtbar zu

machen, wird immer wichtiger, gerade auch hinsichtlich des Bonitätsnachweises bei der Kreditvergabe. Daher bieten wir 2025 erneut die Weiterbildung zum Nachhaltigkeitsmanager an. Ziel ist dabei nicht nur, den eigenen Betrieb genau zu analysieren, sondern am Ende auch einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen.

Herr Rottler, was treibt Sie persönlich nach Ihrer Wiederwahl als Präsident an?

Werner Rottler: Ich arbeite weiter an einem starken Netzwerk von Haupt- und Ehrenamt, das sich für das Handwerk einsetzt - von der Ausbildung über die Prüfung bis zu hochwertigen Dienstleistungen für die Betriebe. Wir müssen alles dafür tun, dass Handwerksbetriebe weiter an der Ausbildung festhalten und dass sie sich durch die Handwerkskammer gut unterstützt fühlen, etwa bei der Betriebsübergabe. Ich wünsche mir, dass auch junge Handwerkerinnen und Handwerker Engagement in den Gremien des Handwerks zeigen. Für mich gibt es auch hier einen Generationenvertrag, den wir hochhalten sollten.

Wie sind denn Ihre Wünsche für 2025?

Werner Rottler: Nur gemeinsam sind wir stark - auf allen Ebenen. Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit zwischen Politik und den Organisationen des Handwerks, damit das Handwerk auch künftig gute Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger anbieten kann - Handwerk in Meisterqualität.

Georg Hiltner: Qualifizierte und erklärende Politik für die Bürger und den Mittelstand. Eine Erkenntnis, dass eine Gesellschaft ohne gute Bildung, Gesundheitsversorgung und Klimaschutz keine tragfähige Zukunft hat.

Azubis werben Azubis

Neue Schulungen für Ausbildungsbotschafter

Die Handwerkskammer Konstanz bietet auch 2025 wieder Schulungen für neue Ausbildungsbotschafter an. Die „Initiative Ausbildungsbotschafter“ ist ein vom Land gefördertes Programm zur Sicherung des Nachwuchses im Handwerk. Betriebe, die sich daran beteiligen und ihre Azubis zu Ausbildungsbotschaftern machen, schlagen gleich drei Fliegen mit einer Klappe: Sie gewinnen neue Auszubildende, fördern die Auszubildenden, die sie bereits haben, und machen Werbung für ihr Handwerk und ihren Betrieb.

Nach einer einjährigen kostenfreien Schulung in Präsentationstechniken besuchen die Ausbildungsbotschafter Schulklassen in der Region und geben auf Augenhöhe einen Einblick in den Ablauf der Berufsausbildung, erzählen von ihren Erfahrungen und stehen den Schülern Rede und Antwort.

Teilnehmen können Auszubildende im zweiten oder dritten Lehrjahr, die motiviert sind und Spaß an der Aufgabe als Ausbildungsbotschafter haben. Die Anmeldung zur Schulung erfolgt über den Betrieb.

Die Termine im Überblick:

- 22. Januar von 9 bis 16 Uhr in der Bildungssakademie Singen, Lange Straße 20 (Anmeldeschluss 20.01.25)
- 12. Februar von 9 bis 16 Uhr in der Kreishandwerkerschaft Donau-Neckar, Sebastian-Kneipp-Straße 50, Villingen-Schwenningen (Anmeldeschluss 10.02.25)

- 2. April von 9 bis 16 Uhr in der Bildungssakademie Rottweil, Steinhauserstraße 18 (Anmeldeschluss 31.03.25)
- 30. April von 9 bis 16 Uhr in der Bildungssakademie Waldshut, Friedrichstraße 3 (Anmeldeschluss 28.04.25)
- 9. Juli von 9 bis 16 Uhr in der BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH, Königstraße 7, Tuttlingen (Anmeldeschluss 07.07.25)

ad

Anmeldung und weitere Informationen unter www.hwk-konstanz.de/veranstaltungen oder bei Karen Fischer, 07721/9988-16, karen.fischer@hbk-konstanz.de sowie Gabriele Wolfen, 07531/205-251, gabriele.wolfen@hbk-konstanz.de

Den Meisterkurs nebenberuflich meistern

Bildungssakademie bietet Weiterbildungen in Teilzeit an

Nebenberuflich den Meister machen - das geht auch in den Bildungssakademien der Handwerkskammer Konstanz. In Singen, Waldshut und Rottweil werden laufend die Meistervorbereitungen Teil III und IV als Abend- oder Wochenendkurse angeboten. „Meisterschüler, die den betriebswirtschaftlichen und pädagogischen Teil der Meisterprüfung neben dem Job absolvieren möchten, sind bei uns richtig. Sogar manche berufsspezifische Meistervorbereitungskurse bieten wir in Teilzeit an“, sagt Stefanie Ende, Ansprechpartnerin für Meisterkurse bei der Bildungssakademie.

Berufsspezifische Meisterkurse in Teilzeit

So können Gesellen im Bäcker- und Konditorenhandwerk ab 10. März 2025 ihre Meisterkurse Teile I und II

in der Bildungssakademie Rottweil absolvieren. Und auch die Bildungssakademie Waldshut bietet den fachtheoretischen und praktischen Teil der Meistervorbereitung für die Schreiner sowie Maler und Lackierer ab Juni 2025 nebenberuflich an. Stefanie Ende hat selbst bei der Bildungssakademie eine Weiterbildung in Teilzeit absolviert und will Meisterinteressenten die Angst vor der Doppelbelastung nehmen: „Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es gut machbar ist. Die Kurse sind so konzipiert, dass sie mit dem Beruf vereinbar sind und man trotzdem noch Zeit für Familie, Freunde und Freizeitaktivitäten findet.“ ad

Alle Informationen und Anmeldung unter www.bildungssakademie.de/meister. Stefanie Ende berät unter 07731/83277-589, stefanie.ende@hbk-konstanz.de



Stefanie Ende von den Meisterschulen der Bildungssakademie berät zu allen Fragen rund um den Meisterkurs.

Foto: Yury Kharlamov

Die nächsten Termine mit freien Plätzen

- 14.02.2025–11.04.2025, Meisterkurs Teil IV – Blended Learning, online und in der Bildungssakademie Rottweil
- 15.02.2025–12.04.2025, Meisterkurs Teil IV – Blended Learning, online und in der Bildungssakademie Singen
- 10.03.2025–10.10.2025, Meisterkurs Bäcker Teile I und II in der Bildungssakademie Rottweil
- 10.03.2025–15.10.2025, Meisterkurs Konditor Teile I und II in der Bildungssakademie Rottweil
- 02.06.2025–20.06.2026, Meisterkurs Schreiner Teile I und II in der BA Waldshut
- 23.06.2025–12.06.2026, Meisterkurs Maler und Lackierer Teile I und II in der Bildungssakademie Waldshut
- 05.09.2025–18.11.2025, Meisterkurs Teil IV in der Bildungssakademie Waldshut
- 05.09.2025–18.07.2026, Meisterkurs Teile III und IV in der Bildungssakademie Singen
- 12.09.2025–15.11.2025, Meisterkurs Teil IV in der Bildungssakademie Rottweil
- 05.12.2025–18.07.2026, Meisterkurs Teil III in der Bildungssakademie Singen

Karriere mit Aufstiegsförderung

Elektrotechniker Robert Faden hat mithilfe des Aufstiegs-BAföG seinen Meister finanziert – und als Jahrgangsbester im Bezirk der Handwerkskammer Konstanz abgeschlossen **VON ANJA D'OLEIRE-OLTMANNS**

Für Robert Faden geht es karrieretechnisch aktuell nur in eine Richtung - nach oben: Der Elektrotechniker wurde als Jahrgangsbester bei der Meisterfeier der Handwerkskammer Konstanz ausgezeichnet. Seinen Meisterkurs absolvierte der 29-Jährige in der Bildungsakademie Singen mithilfe des Aufstiegs-BAföG, einer von Bund und Ländern finanzierten Förderung von Aufstiegsfortbildungen für Fachkräfte. „Als ich mich über das Aufstiegs-BAföG informiert habe, habe ich den Kontakt von Stefanie Ende von der Bildungsakademie bekommen. Sie hat mir sehr weitergeholfen und mir die Formulare zugeschickt, die ich auszufüllen hatte“, so Robert Faden. Der Antrag sei zwar zeitaufwendig gewesen, doch für jeden machbar. „Ich kann es nur jedem empfehlen, die Fördermöglichkeiten zu nutzen.“

1.500 Euro Meisterprämie waren fix auf dem Konto

Neben dem Aufstiegs-BAföG beantragte Robert Faden auch ein KfW-Darlehen sowie die Meisterprämie. „Mit dem Aufstiegs-BAföG werden 50 Prozent des Meisterkurses auf jeden Fall gefördert. Über die KfW kann man sich für die restlichen 50 Prozent einen Kredit holen, der dann bei bestandenem Kurs wieder zur Hälfte erstattet wird“, so Robert Faden. Auch die Beantragung der Meisterprämie, die jedem Meisterabsolventen in Baden-Württemberg seit 1. Januar 2020 zusteht, ging fix: „Innerhalb von einem Monat waren die 1.500 Euro auf meinem Konto.“

Der Traum vom Meister muss keiner bleiben

Meisterabsolventen, die wie Robert Faden alle Fördermöglichkeiten ausschöpfen, müssen also weniger als ein Viertel der tatsächlichen Kosten für einen Meisterkurs aufbringen. „Der Traum vom Meistertitel muss in den meisten Fällen keiner bleiben. Interessenten sollten sich die BAföG-Beispielrechnungen auf unseren Meisterseiten der Bildungsakademie-Website anschauen. Unter www.bildungsakademie.de/meister stehen



Aufstieg auf der Karriereleiter: Elektrotechniker Robert Faden hat nach dem Meistertitel im Familienbetrieb Licht+Strom neue Aufgaben übernommen.

Foto: Anja d'Oleire-Oltmanns

“

Meine Aufgaben haben sich durch den Meister gewandelt - hin zur Personalführung und wirtschaftlichen Bereichen.“

Robert Faden
Elektrotechnikermeister

Aufstiegs-BAföG (früher Meister-BAföG)

Das Aufstiegs-BAföG ist eine von Bund und Ländern finanzierte Förderung von Aufstiegsfortbildungen für Fachkräfte. Angehende Meister, Techniker und Betriebswirte können für ihre Fortbildung Zuschüsse und zinsbegünstigte Darlehen beantragen. Handwerker und andere Fachkräfte, die sich auf einen Fortbildungsabschluss zum/zur Fachkaufmann/-frau, Betriebswirt/-in, Handwerks- und Industriemeister/-in, Techniker/-in oder eine vergleichbare Qualifikation vorbereiten und die über eine nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) anerkannte, abgeschlossene Erstausbildung oder einen vergleichbaren Berufsabschluss verfügen, können die Aufstiegsförderung beantragen. Nähere Hinweise gibt es unter www.aufstiegs-bafog.de. Einen Film zum Aufstiegs-BAföG sowie ein Interview mit Robert Faden finden Interessierte unter www.youtube.com/hwkkonstanz. Stefanie Ende von den Meisterschulen der Bildungsakademie unterstützt bei allen Fragen rund um Fördermöglichkeiten unter Tel. 07731 83277-589, stefanie.ende@hbk-konstanz.de.

Informationen zu den Meisterkursen in 15 Gewerken, die in den Bildungsakademien in Singen, Waldshut-Tiengen und Rottweil angeboten werden“, rät Stefanie Ende, Ansprechpartnerin für die Meisterschulen der Bildungsakademie.

Meisterausbildung in zwei Schritten

Robert Faden selbst hatte seine Meisterausbildung in der Bildungsakademie Singen in zwei Zeitschnitten gesplittet. Erst absolvierte er den betriebswirtschaftlichen und pädagogischen Teil der Meisterprüfung, bevor er ein Jahr später den Vollzeitkurs für die Fachtheorie und -praxis im Elektrohandwerk belegte. Die Vollzeitmeisterkurse für Elektrotechniker sind in der Bildungsakademie Singen oft weit im Voraus ausgebucht. Freie Plätze gibt es erst wieder ab Juli 2027. Wer den Kurs in Teilzeit absolvieren möchte, kann bereits im Mai 2026 starten.

Auf seine Meisterzeit blickt Robert Faden gerne zurück: „Der Kurs war sehr informativ. Ich bin auch mit dem Gedanken reingegangen, dass ich nicht nur die Prüfung bestehne, sondern viel Wissen für meinen Berufsalitag mitnehme. Wir haben uns in der Klassengemeinschaft gegenseitig unterstützt und zusammen gelernt.“

Faden hat neue Aufgaben im Unternehmen übernommen

Das hat sich für den Handwerker ausgezahlt. Er legte 2024 nicht nur die beste Meisterprüfung unter 34 Elektrotechnikern im Gebiet der Handwerkskammer Konstanz ab, sondern konnte auch im Unternehmen neue Aufgaben übernehmen.

Im Familienbetrieb Licht+Strom GmbH in Konstanz kümmert sich Robert Faden nun um die Projektplanung und -ausführung, Kalkulation und Rechnungsstellung. „Meine Aufgabenbereiche haben sich seit dem Meister gewandelt - mehr hin zum Personalführungsreich und dem Wirtschaftlichen.“ Ein Aufstieg auf der Karriereleiter, der für den ambitionierten Handwerker aber noch lange nicht beendet sein muss.

SACHVERSTÄNDIGENWESEN

Amtliche Bekanntmachungen

Wiederbestellung von Sachverständigen zum 01.01.2025:

Folgende Sachverständigenbestellungen wurden zum 01.01.2025 erneuert. Die Wiederbestellung erfolgt für längstens 5 Jahre:

- Erich Aicheler, Raumausstatterhandwerk und Bodenlegergewerbe, Mühlingen-Zozenegg
- Bernd Böttcher, Gebäudereinigerhandwerk, Donaueschingen
- Christian Denz, Zimmererhandwerk, Görwihl
- Bernd Eisenschmidt, Zweiradmechanikerhandwerk, Allensbach
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Ellegast, Boots- und Schiffbauhandwerk, Konstanz
- Karl-Georg Fürst, Metallbauhandwerk, Rottweil
- Remo Greiner, Elektrotechnikerhandwerk, Wehr
- Hardy Gutmann, Straßenbauhandwerk und Teilgebiet: Schwimm- und Badeteichanlagen, Höchenschwand
- Dipl.-Ing. (FH) Achim John, Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk Fachgebiet: Umwelt, Fahrzeugverwertung, Hüfingen
- Thomas Keck, Graveurhandwerk einschl. Fachbereiche Stempel- und Schilderherstellung, Konstanz
- Dipl.-Ing. (FH) Karl Kress, Glaserhandwerk, Überlingen
- Wolfgang Lang, Rollladen- und Sonnenschutztechnikerhandwerk, Villingen-Schwenningen
- Bernd Langenbacher, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk, Konstanz
- Dipl.-Ing. Herwig Mayer, Maurer- und Betonbauerhandwerk, Volkertshausen
- Wilfried Mayer, Stuckateurhandwerk, Singen-Friedingen
- Jürgen Müller, Schreinerhandwerk, Wutöschingen
- Siegfried Schätzle, Maler- und Lackiererhandwerk, Hilzingen
- Dipl.-Ing. (FH) Helmut Städele, Zweiradmechanikerhandwerk, Spaichingen
- Martin Wenner, Holzblasinstrumentenmacherhandwerk, Singen

Folgende Sachverständigenbestellung ruht ab 01.01.2025:

- Steve Krause, Glaserhandwerk, Villingen-Schwenningen

Beendigung der Sachverständigkeitätigkeit:

Folgende Sachverständigenbestellungen der Handwerkskammer Konstanz endeten zum 31.12.2024:

- Robert Guggemos, Raumausstatterhandwerk und Bodenlegergewerbe, Dunningen
 - Dipl.-Ing. (FH) Christian Jerger, Maurer- und Betonbauerhandwerk, Niedereschach
 - Dipl.-Ing. (FH) Axel Paulun, Elektrotechnikerhandwerk, Konstanz
- gez. Raimund Kegel
stellv. Hauptgeschäftsführer



IMPRESSUM

Handwerkskammer Konstanz

Redaktion: Hauptgeschäftsführer Dipl.-Geograph Georg Hiltner
Webersteig 3, D-78462 Konstanz,
Tel. 07531/205-324
Fax 07531/16468
Internet: www.hwk-konstanz.de
E-Mail: hgt@hbk-konstanz.de

Eintauchen in eine andere Kultur

Ferdinand Bannmüller verbrachte vier Wochen seiner Ausbildungszeit zum Schreiner als Praktikant in Irland

Das Projekt „Go.for.eu“ bietet Auszubildenden aus Baden-Württemberg die Möglichkeit, einen Teil ihrer Ausbildung im europäischen Ausland zu verbringen. Eine Chance, die sich Ferdinand Bannmüller nicht entgehen lassen wollte. Und so hat sich der Auszubildende im dritten Lehrjahr bei der Sulgener Schreinerei Graf erfolgreich um einen solchen Auslandsaufenthalt beworben. Sein Ausbildungsbetrieb unterstützte ihn bei seinem Vorhaben. Der Lohn der Mühe: Der 18-Jährige verbrachte vier Wochen seiner Ausbildungszeit in einem Betrieb in Tralee, einer Kleinstadt im Südwesten der Republik Irland.

Treppe fast im Alleingang hergestellt

Es sei „eine besondere Erfahrung gewesen“, berichtet Ferdinand Bannmüller nach seiner Rückkehr. Beruflich habe er in der Schreinerei bei Bob und Brian andere Arbeitsweisen kennengelernt, „andere Maschinen, mehr Handarbeit, Treppenbau“, erzählt er. Ihm sei sehr schnell sehr viel zugetraut worden. „Ich durfte nach der ersten Woche eine Treppe beinahe alleine vom Aufmaß bis zur fertigen Montage herstellen.“ Für den



Schreinerhandwerk auf irisch: Ferdinand Bannmüller (li.) in der Werkstatt von Bob (Mitte) und Brian Hissinson im irischen Tralee. Foto: Ferdinand Bannmüller

gebürtigen Sulgener, der „es liebt, etwas mit den Händen zu erschaffen“, wie er schwärmt, war das eine tolle Sache. Ohnehin hat ihn die Arbeit mit Holz schon immer fasziniert, da es ein natürlicher Werkstoff sei, den man vielfältig verarbeiten

„legen die Iren mehr Wert auf Teamfähigkeit und Gelassenheit“, hat Bannmüller festgestellt. Das mache sich schon bei den Arbeitszeiten von 9.00 bis 18.00 Uhr bemerkbar, „sämtliche Teepausen inklusive“, meint er lachend. Doch diese gelassene Atmosphäre hat er als sehr hilfreich empfunden, um sich schnell einzugewöhnen und sich wohlzufühlen.

Das war es aber nicht allein: „Spannend war für mich, ein anderes Land, neue Menschen und Arbeitskollegen zu erleben“, sagt er. „Nach Feierabend traf ich mich oft mit den anderen Praktikanten der Go.for.eu-Organisation der Handwerkskammer.“ Gemeinsam machten sie Ausflüge in umliegende Städte, gingen auf Fahrradtour oder besuchten die berühmten, irischen Pubs. Irische Gastfreundschaft erlebte der 18-Jährige zudem bei seiner Gastfamilie, von der er ausgiebig gekocht und versorgt wurde.

Möglichkeit zur Horizontalerweiterung

Für Ferdinand Bannmüller bot das Auslandspraktikum „die Möglichkeit zur Horizontalerweiterung“. Darüber hinaus die Chance, sein Englisch zu verbessern und persönlich zu wachsen.

sen. Man lerne auch unabhängiger und selbstständiger zu werden, sammle neue Berufserfahrungen, meint er. Zudem sei Irland bekannt für seine tolle Landschaft und den offenen Menschenschlag, weshalb seine Wahl auf die grüne Insel statt auf Spanien oder Frankreich fiel. Er hat seine Entscheidung nicht bereut.

Für Klaus Armbruster, Geschäftsführer der Schreinerei Graf, war es keine Frage, den Wunsch seines Azubis zu unterstützen, auch wenn dieser dadurch vier Wochen im Betrieb fehlte. Der Schreinermeister will dadurch auch „die Attraktivität des Schreinerberufs und einer Ausbildung bei uns unterstreichen“, wie er sagt. Zudem zeige man, welche Möglichkeiten und Erfahrungen sich im Handwerk ergeben. Ferdinand Bannmüller kann das unterschreiben: „Ich würde das Auslandspraktikum jederzeit wieder machen und kann es anderen nur weiterempfehlen.“ pm

Die aktuellen Termine der Auslandsaufenthalte sowie weitere Informationen gibt es online unter www.handwerk-international.de/go-for-europe. **Ansprechpartner zum Thema:** Jannik Clauß, Projektleiter Go.for.europe (Handwerk International Baden-Württemberg), Tel. 0711/1657-571